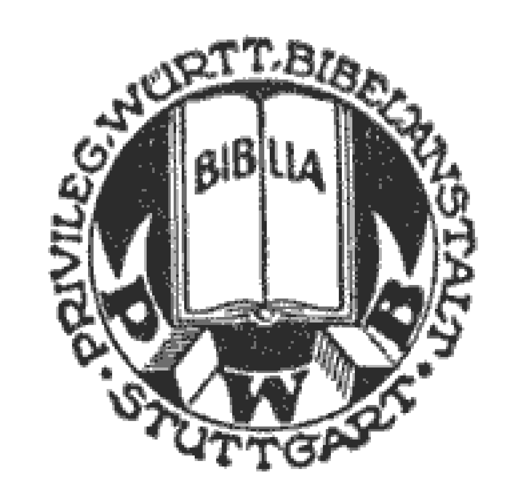
Die Heilige Schrift

Alten u. Neuen Testaments

Übersetzt von

Dr. Hermann Menge

Handbibel



Stuttgart

Privileg. Württemb. Bibelanstalt

1928

Troas bei Karpus zurückgelassen habe, bringe mir mit, wenn du kommst, auch die Bücher, besonders die Pergamentblätter. [14] Der Schmied Alexander hat mir viel Böses angetan; der Herr wird ihm nach seinem ganzen Tun vergelten. [15] Nimm auch du dich vor ihm in acht; denn er ist unsern Aussagen mit Entschiedenheit entgegengetreten. [16] Bei meiner ersten Vernehmung vor Gericht hat mir niemand zur Seite gestanden, sondern alle haben mich im Stich gelassen; möge es ihnen von Gott nicht zugerechnet werden! [17] Aber der Herr hat mir beigestanden und mich gestärkt, damit durch mich die Verkündigung (der Heilsbotschaft) zum Abschluß gebracht würde, und alle Heiden sie zu hören bekämen; so bin ich denn aus dem Löwenrachen glücklich errettet worden. [18] Der Herr wird mich auch fernerhin allen Anschlägen der Bosheit entreißen und mich in sein himmlisches Reich erretten; ihm sei die Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

[19] Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus. [20] Erastus ist in Korinth geblieben; Trophimus habe ich in Milet krank zurückgelassen. [21] Beeile dich, noch vor Eintritt des Winters zu kommen. Eubulus, Pudens, Linus, Klaudia und alle Brüder lassen dich grüßen. [22] Der Herr Jesus sei mit deinem Geist! Die Gnade sei mit euch!

Der Brief des Apostels Paulus an Titus.

Zuschrift und Segenswunsch: 1,1—4.

1 Ich, Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, bestellt für den Glauben der Auserwählten Gottes und für die rechte Erkenntnis der Wahrheit, die sich in einem frommen Wandel bewährt*), [2] bestellt auf Grund der Hoffnung des ewigen Lebens, das der untrügliche Gott vor ewigen Zeiten verheißen hat, — [3] kundgetan aber hat er sein Wort zu rechter Zeit durch die Predigt, mit der ich im Auftrage Gottes, unsers Erretters, betraut worden bin—: [4] ich entbiete meinen Gruß dem Titus, meinem hinsichtlich des gemeinsamen Glaubens echten Sohne.

Gnade sei mit dir und Friede von Gott dem Vater und unserm Erretter Christus Jesus!

1. Angabe von Maßregeln gegen das Umsichgreifen der Irrlehren: 1,5—16.

a) Vorschriften für die Einsetzung von Ältesten: 1,5—9.

[5] Ich habe dich zu dem Behuf in Kreta zurückgelassen, damit du das von mir dort noch nicht Erledigte in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich es dir aufgetragen hatte, [6] nämlich solche, die unbescholten und nur eines Weibes Mann sind und gläubige Kinder haben, denen man kein zuchtloses Leben oder Unbotmäßigkeit vorwerfen kann. [7] Denn jeder Gemeindevorsteher muß als Gottes Haushalter unbescholten sein, nicht eigenwillig, nicht zornmütig, kein Trinker, kein Händelsucher, kein unsauberes Gewerbe treibend; [8] vielmehr muß er gastfrei sein, allem Guten zugetan, besonnen, gerecht, gottesfürchtig, enthaltsam; [9] er muß an dem zuverlässigen Wort Gottes festhalten, wie er es im Unterricht empfangen hat, damit er imstande sei, auf Grund der gesunden Lehre ebensowohl zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu widerlegen.

---

*) Wörtlich: die der Frömmigkeit entspricht (oder eigen ist).

b) Vorschriften für das Verhalten gegen die böswilligen Verführer und scheinheiligen Irrlehrer: 1, 10—16.

[10] Denn es gibt viele unbotmäßige Leute, eitle Schwätzer und Betrüger, besonders unter den Judenchristen; [11] ihnen muß man den Mund stopfen, weil sie das Glück ganzer Familien untergraben, indem sie um schnöden Gewinnes willen ungehörige Lehren vortragen. [12] Hat doch ein Prophet*) aus ihrer eigenen Mitte gesagt: „Kreter sind immer verlogen, bösartige Tiere, faule Bäuche“. [13] Dies Zeugnis entspricht der Wahrheit. Darum weise sie rücksichtslos zurecht, damit sie im Glauben gesund bleiben [14] und ihre Gedanken nicht auf jüdische Fabeln und auf Satzungen von Menschen richten, die der Wahrheit den Rücken kehren. [15] „Den Reinen ist alles rein“; den Schuldbefleckten und Ungläubigen dagegen ist nichts rein, sondern bei ihnen ist beides, Denken und Gewissen, befleckt. [16] Sie behaupten, Gott zu kennen, und verleugnen ihn doch mit ihrem ganzen Tun; sie sind ihm ein Greuel, ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig.

2. Ermahnungen für die Gemeinde: 2,1—3,11.

a) Vorschriften für die einzelnen Stände in der Gemeinde: 2, 1—10.

2 Du aber rede, was der gesunden Lehre entspricht, [2] nämlich daß die bejahrten Männer nüchtern sein sollen, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe und in der Geduld. [3] Ebenso ermahne die älteren Frauen, sich wie Frauen von priesterlichem Stand zu halten, nicht klatschsüchtig zu sein, nicht dem übermäßigen Weingenuß ergeben, Lehrerinnen alles Guten, [4] damit sie die jungen Frauen zu besonnener Pflichterfüllung anleiten, nämlich ihre Männer und Kinder lieb zu haben, [5] züchtig, keusch und tüchtige Haushälterinnen zu sein und sich ihren Ehemännern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde. [6] Die jungen Männer ermahne ebenso, sich nach jeder Richtung in Zucht zu halten, [7] indem du dabei dich selbst ihnen als Vorbild für ein gutes Verhalten darbietest; in der Lehre beweise Unverfälschtheit, würdevollen Ernst, [8] gesunde, unanfechtbare Rede, damit jeder Widersacher sich beschämt fühle, weil er uns nichts Schlechtes nachsagen kann. [9] Die Knechte ermahne, ihren Herren in jeder Hinsicht gehorsam zu sein und ihnen zu Gefallen zu leben, nicht zu widersprechen, [10] nichts zu veruntreuen, sondern volle, echte Treue zu beweisen, um der Lehre Gottes, unsers Erretters, in allen Beziehungen Ehre zu machen.

b) Begründung dieser Vorschriften durch den Hinweis auf die erschienene heilsame Gnade Gottes: 2, 11—15.

[11] Denn erschienen ist die Gnade Gottes, die allen Menschen das Heil bringt, [12] indem sie uns dazu erzieht, das gottlose Wesen und die weltlichen Lüste zu verleugnen und besonnen, gerecht und fromm in der gegenwärtigen Welt (= Weltzeit) zu leben. [13] Dabei sollen wir auf unser seliges Hoffnungsgut und auf die Erscheinung der Herrlichkeit unsers großen Gottes und Erretters Christus Jesus warten, [14] der sich selbst für uns dahingegeben hat, um uns von aller Sündhaftigkeit zu erlösen und sich ein reines Volk zum Eigentum zu schaffen, das eifrig auf gute Werke bedacht sei (2. Mos. 19, 5; 5. Mos. 14, 2). [15] Das stelle ihnen vor und ermahne sie und rede ihnen mit allem Nachdruck ins Gewissen; laß dich von niemand geringschätzig behandeln.

c) Vom Verhalten gegen die heidnische Obrigkeit und die Nichtchristen und vom Wandel der Christen als erneuter Menschen: 3, 1—7.

3 Bringe ihnen in Erinnerung, daß sie sich den obrigkeitlichen Gewalten unterordnen, ihren Befehlen Gehorsam leisten und zu jedem guten Werk bereit seien, [2] daß sie niemand schmähen, sich friedfertig und nachgiebig zeigen

*) Gemeint ist der berühmte kretische Weise und Staatsmann Epimenides (im 6. Jahrhundert v. Chr.).

und nichts als Sanftmut gegen alle Menschen beweisen. [3]Denn einst sind auch wir unverständig und ungehorsam gewesen und irre gegangen, indem wir mannigfachen Begierden und Lüsten dienten und in Bosheit und Neid dahinlebten, hassenswert und gegeneinander haßerfüllt. [4]Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unsers Erretters, erschien, [5]da hat er nicht infolge von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit uns gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, [6]den er in reichem Maß über uns ausgegossen hat durch unsern Erretter Jesus Christus, [7]damit wir durch seine Gnade gerechtfertigt wären und unserer Hoffnung gemäß Erben des ewigen Lebens würden.

d) Schlußwort über das Verhalten gegen die Lehrverirrungen und deren Vertreter: 3, 8—11.

[8]Zutreffend ist das Wort, und ich will, daß du dich hierüber mit aller Bestimmtheit aussprechest: „Die, welche zum Glauben an Gott gekommen sind, sollen darauf bedacht sein, sich in guten Werken zu betätigen“: — das ist etwas Schönes und für die Menschen Segensreiches. [9]Dagegen mit törichten Untersuchungen und Geschlechtsverzeichnissen, mit Streitigkeiten und Gezänk über das Gesetz habe du nichts zu tun; denn das sind unnütze und unfruchtbare Dinge. [10]Einen Menschen, der Spaltungen anrichtet, meide nach einmaliger oder zweimaliger Verwarnung; [11]du weißt ja, daß ein solcher Mensch auf verkehrte Wege geraten und nach seinem eigenen Urteil ein Sünder ist.

Persönliche Schlußbemerkungen, Aufträge und Grüße: 3,12—15.

[12]Sobald ich Artemas oder Tychikus zu dir sende, beeile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen; denn ich habe mich entschlossen, dort den Winter zuzubringen. [13]Zenas, den Gesetzeslehrer, und Apollos rüste sorgfältig für die Weiterreise aus, damit es ihnen an nichts fehle. [14]Auch unsere Leute sollen daraus eine schöne Liebestätigkeit zur Befriedigung unumgänglicher Bedürfnisse lernen, damit sie auch Früchte (ihres Glaubens) aufzuweisen haben.

[15]Alle, die hier bei mir sind, lassen dich grüßen; grüße die, welche uns im Glauben lieb haben. Die Gnade Gottes sei mit euch allen!

Der Brief des Apostels Paulus an Philemon.

a) Gruß und Segenswunsch: V. 1—3.

[1]Ich, Paulus, ein Gefangener um Christi Jesu willen, und der Bruder Timotheus entbieten Philemon, dem geliebten Manne und unserm Mitarbeiter, [2]sowie der Schwester Appia und unserm Mitstreiter Archippus nebst der Gemeinde in deinem Hause unsern Gruß. [3]Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

b) Dank an Gott und Fürbitte für Philemon: V. 4—7.

[4]Ich sage meinem Gott allemal Dank, wenn ich deiner bei meinen Gebeten gedenke; [5]ich höre ja, welche Liebe und welchen Glauben du dem Herrn Jesus und allen Heiligen gegenüber bewährst. [6](Dahin geht aber mein Gebet,) daß die aus deinem Glauben erwachsene gemeinnützige Tätigkeit sich in rechter Erkenntnis all des Guten wirksam erweise, das bei uns sich findet und zu Christus hinführt. [7]Ja, große Freude und reichen Trost habe ich deiner Liebe zu verdanken, weil die Herzen der Heiligen durch dich, lieber Bruder, erquickt worden sind.